Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 97. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis incl. Abtragsgebühr, von 1 Mk. 25 Pf. an. Namslau, Sonnabend den 10. Dezember. Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1892.

Neue Gründe für und gegen die Heeresvorlage.

In doppelter Beziehung schicksalsschwer ist die Entscheidung über die große deutsche Heeresvorlage, in militairisch-politischer und in wirthschaftlicher, und es ist von größter Wichtigkeit, alle Gründe für und wider dieselbe vor der öffentlichen Meinung zu erörtern. Eine neue Lanze hat in erster Linie der Staatsmann und Historiker Professor Delbrück in den preußischen Jahrbüchern für die Heeresverstärkung gebrochen. Delbrück erklärt, daß zweifellos Deutschland und Europa sich in jener kritischen Zeit befinden, welche schon oft in der politischen Entwickelung dagewesen ist, in der Epoche der beginnenden Rangstreitigkeiten der Großstaaten, wie es vom Jahre 1866 bis 1870 auch der Fall war. Damals wußte Preußen, daß es mit seinem Heere in Bezug auf Organisation, Stärke und Ausrüstung allen Nachbarstaaten überlegen war, weil kein anderer Großstaat die allgemeine Wehrpflicht und noch eine andere Anzahl militairischer Fortschritte besaß. In Folge der großen militairischen Reformen, welche Frankreich und Rußland in den letzten Jahrzehnten durchführten, sei dieses Bewußtsein in den leitenden Kreisen Deutschlands aber nicht mehr vorhanden, wenigstens nicht in Bezug auf die Anzahl der Streiter und deren junge Jahrgänge, und dringend empfiehlt deshalb Delbrück die Annahme der Vorlage als eine wichtige Reform in kritischer Zeit. Aehnlich hat sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" geäußert und vor allen Dingen betont, daß es durch die Erhöhung der deutschen Rekruteneinstellung um 60,000 Mann gelingen werde, Frankreich militairisch lahm zu legen, weil Frankreich aus Mangel an Menschen sein Heer nicht weiter vermehren könne. Der officielle „Reichsanzeiger" hat diesen Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" abgedruckt und dadurch kund gegeben, daß diese Anschauung von der Regierung getheilt wird. Vom reinen militairischen Standpunkte aus muß man auch zugeben, daß das Bewußtsein der Ueberlegenheit ein ganz bedeutender Factor im Kriegswesen ist.

Dagegen müssen aber auch die Einwände der „Kreuzzeitung", welche sicher namhafte Militairs zu ihren Freunden zählt, sehr beherzigt werden, denn die „Kreuzzeitung" erblickt in der Vorlage eine Abweichung von den bewährten preußisch-deutschen Heereseinrichtungen, indem man auf Kosten der Qualität der Truppen deren Zahl zu vermehren trachte. Dann bekämpft vor allen Dingen die „Kreuzzeitung" auch die Errichtung vierter Bataillone als Ausbildungsbataillone, weil diese Bataillone, bei denen sich naturgemäß auch alle kommandirten und minderwerthigen Soldaten befinden würden, gewissermaßen Bataillone zweiter Klasse werden und höchst wahrscheinlich auch auf den Geist der Truppe, das Ansehen der Offiziere und die Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen benachtheiligen würden. Sollten vierte Bataillone wegen der Vermehrung der Stämme nöthig sein, so müßten dies gleichwerthige Kriegsbataillone werden. Auch die „Hamburger Nachrichten" bekämpfen in einem offenbar vom Fürsten Bismarck inspirirten Artikel neuerdings die Militairvorlage, weil sie die Leistungsfähigkeit des Heeres zumal durch den durch die Rekrutenvermehrung empfindlich werdenden Mangel an Offizieren unter Unteroffizieren herabdrücke. Die Entscheidung im nächsten Kriege hänge nicht von den hinter der Front stehenden Truppen, sondern von den ersten furchtbaren Stößen ab, welche den Besiegten demoralisirten und die Zuversicht des Siegers erhöhten. Das Organ des Fürsten Bismarck befürwortet daher vor allen Dingen erst die Vermehrung der Offiziere und Unteroffiziere und der bespannten Geschütze. Der weiteren Berathung über die Militairvorlage scheinen daher große Ueberraschungen bevorzustehen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Im Reichstage hat es am Dienstag wieder einmal eine längere „Handwerksdebatte gegeben. Den Anlaß zu derselben bildete die seitens des Centrums eingebrachte Interpellation darüber, welche gesetzgeberische Maßregeln die Reichsregierung bezüglich der Organisation des Handwerkerstandes und der Regelung des Lehrlingswesens, sowie zum Ausbau der Innungen zu ergreifen gedenke und ob vielleicht noch in der laufenden Session eine entsprechende Vorlage zu erwarten sei. Nachdem der Centumsabgeordnete Hitze die Interpellation kurz begründet, wurde dieselbe vom Staatssecretair des Innern, Dr. v. Bötticher, in ziemlich ausführlicher Weise beantwortet. Der Regierungsvertreter erklärte, daß die Fragen der Organisation des Handwerks u. s. w. im Reichsamte des Innern wie im preußischen Handelsministerium einer langen und gründlichen Prüfung unter Heranziehung von Männern der Praxis unterworfen worden seien, daß aber wegen der Schwierigkeit der Materie noch keine endgiltigen Entschlüsse hätten gefaßt werden können. Alsdann entwickelte Herr v. Bötticher die Anschauungen der genannten Ressorts über diese Fragen. Demnach plant die Regierung eine Zusammenfassung des ganzen Handwerks in Handwerkerkammern, welche territorial abzugrenzen wären. Die Handwerkerkammern sollen obligatorische wie facultative Befugnisse erhalten, zu ersteren würden die Beaufsichtigung des Lehrlingswesens, Erstattung von Gutachten über gewerbliche Fragen, Berichterstattung über die Lage des Gewerbes gehören, die facultativen Befugnisse hätten sich auf Förderung des Kleingewerbes, Veranstaltung zur Förderung der gewerblichen, technischen und sittlichen Ausbildung der Gesellen und Lehrlinge u. s. w. zu beziehen. Die weiteren Fragen der Eingliederung der Innungen in diese Organisation und der Regelung des Lehrlingswesens berührte der Regierungsvertreter dagegen nur flüchtig, sich dabei erneut auf die obwaltenden sachlichen Schwierigkeiten berufend. An die Erklärungen des Staatssecretairs schloß sich dann eine stundenlange Debatte über die Möglichkeit und die Wege, um dem Handwerk wieder aufzuhelfen, wobei sich auch diesmal wieder, wie schon bei den früheren Reichstagsverhandlungen über die Handwerkerfrage, die Meinungen zum Theil direct entgegenstanden. Am Mittwoch hielt der Reichstag einen „Schwerinstag" ab, d. h. eine Sitzung, in der lediglich Anträge zur Erörterung auf der Tagesordnung standen.

Die drei neuen Reichssteuer-Vorlagen sind vom Bundesrath in einer besonderen am Diestag abgehaltenen Plenarsitzung angenommen worden, worauf sie sofort dem Reichstage zugingen; dem Vernehmen nach weisen sie gegenüber dem ursprünglichen Entwurf verschiedene nicht unerhebliche Abänderungen auf. Die erste Berathung der Steuergesetzentwürfe soll in Verbindung mit der Generaldiscussion über die Militärvorlage im Reichstage am nächsten Sonnabend beginnen. Man hofft in parlamentarischen Kreisen, daß sämmtliche Vorlagen noch vor Eintritt der Weihnachtspause in erster Lesung zur Erledigung gebracht werden können. Die Commissionsverhandlungen über dieselben sollen gleich nach Neujahr ihren Anfang nehmen, also noch vor Ablauf der Weihnachtsferien des Reichstagsplenums.

Die Reichstagsstichwahl in Arnswalde-Friedeberg hat, wie dies im Voraus feststand, den Sieg des Antisemiten Ahlwardt über seinen freisinnigen Gegner daran ergeben. Ersterer ist mit 10300 Stimmen zum neuen Abgeordneten des bisher vom Abgeordneten v. Meyer vertretenen Reichstagswahlkreises Arnswalde-Friedeberg gewählt worden, während es der Candidat der Freisinnigen nur auf 3075 Stimmen brachte. Es sind also Ahlwardt bei der engeren Entscheidung noch mehr als 3000 Stimmen im Vergleiche zur Hauptwahl zugefallen, Drawe dagegen vermochte die bei letzterer erhaltene Stimmenzahl nur um einige hundert Stimmen zu erhöhen, zweifellos haben demnach die Conservativen bei der Stichwahl fast durchgängig für den Antisemiten gestimmt. Die Wahl Ahlwardt's wird indessen nach verschiedenen Richtungen hin noch zu parlamentarischen Nachklängen führen, hauptsächlich, was das offene Eintreten des Landraths v. Bornstedt zu Gunsten des antisemitischen Candidaten anbelangt. Die Wahl Ahlwardts zum Reichstagsabgeordneten wird übrigens auf die Gefängnißstrafe, welche er zur Zeit wegen Beleidigung des Berliner Magistrats verbüßt, keinen Einfluß haben, denn diese Strafe ist rechtskräftig erkannt.

Unterdessen spinnt sich der Proceß gegen den nunmehrigen Reichstagsabgeordneten Ahlwardt in der Angelegenheit der „Judenflinten" von einem Tag zum andern anscheinend endlos fort. Immer wieder werden neue Be- und Entlastungszeugen geladen, ohne daß doch hierdurch eine wesentlich neue Wendung in den Proceßverhandlungen eingetreten wäre, wenigstens bis jetzt nicht.

Werner v. Siemens, der berühmte Berliner Electrotechniker, ist am Dienstag Abend nach längerem Leiden hochbetagt gestorben.

Das Gerücht, daß der Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig infolge eines körperlichen Leidens demnächst die Regentschaft niederlegen wolle, wird jetzt von braunschweigischer amtlicher Seite als völlig unbegründet erklärt; der Prinz sei durch sein Befinden in keiner Weise an der Erfüllung seiner Regentenpflichten behindert.

Oesterreich-Ungarn.

Die in Oesterreich durch den Bruch zwischen der Regierung und der deutschen Linken des Abgeordnetenhauses entstandene unsichere parlamentarische und politische Situation wirft gar seltsame Blasen auf. So verlautet jetzt ganz ernstlich, es schwebten Verhandlungen zwischen der Vereinigten Linken und den Jungczechen, um dem Ministerium Taaffe gemeinsame Oppo-

sition zu machen. An eine Verständigung zwischen zwei durch politische und nationale Fragen so tief geschiedene Parteien, wie es die deutsche Linke und die Jungczechen in der österreichischen Volksvertretung sind, ist zwar kaum zu denken, aber es ist doch bezeichnend für die gegenwärtige Confusion in den politischen Verhältnissen des Kaiserstaates, daß derartige Gerüchte überhaupt auftauchen konnten. Uebrigens wurde auch in der Debatte des Abgeordnetenhauses vom Mittwoch, betreffend die Auflösung des Reichenberger Stadtverordneten-Collegiums, seitens des czechischen Abgeordneten Zucker der Wunsch nach einer Annäherung zwischen Deutschen und Czechen geäußert.

Frankreich.

Die jüngste französische Ministercrisis hat mit der Bildung des Ministeriums Ribot nach mehr als einwöchiger Dauer endlich ihren Abschluß gefunden. Die Zusammensetzung des neuen Cabinets ist folgende: Ribot Präsidium und Aeußeres, Bourgeois Justiz, Loubet Inneres, Rouvier Finanzen, Freycinet Krieg, Burdeau Marine, Develle Ackerbau, Viette öffentliche Arbeiten, Siegfried Handel und Charles Dupuy Cultus und Unterricht. Es handelt sich demnach nur um eine Reconstruction des Ministeriums Loubet, denn von den Mitgliedern desselben sind nur der Justizminister Ricard und der Handelsminister Roche abgetreten, dafür haben in dem unter dem bisherigen Minister des Auswärtigen als nunmehrigen Cabinetschef reconstruirten Cabinet die Herren Siegfried und Dupuy neu Platz genommen. Die französischen Oppositionsblätter, radicale wie conservative, bezeichnen das Cabinet Ribot ein bloßes Flickwerk, die opportunistischen Zeitungen begrüßen es dagegen beifälligst. Das neue Ministerium stellte sich am Donnerstag der Deputirtenkammer mit einer Erklärung vor, welche namentlich die Grundsätze der Trennung der richterlichen und der gesetzgeberischen Gewalt sehr entschieden betont. In Bezug auf die auswärtige Politik versichert die ministerielle Erklärung, daß Frankreich zu allen Nationen in guten Beziehungen stünde und bekundet sie weiter die entschieden friedlichen Gesinnungen der jetzigen Regierung.

England.

Im Cabinet Gladstone sollen Meinungsverschiedenheiten wegen der Homerule- oder Selbstverwaltungsbill für Irland aufgetaucht sein. Speciell heißt es von Lord Roseberry, dem Staatssecretair des Aeußeren, daß er verschiedene Bestimmungen der Bill bekämpfe.

Nord-Amerika.

Der Präsident der nordamerikanischen Union, Harrison, hat dem amerikanischen Congresse zu seiner Wintertagung eine Botschaft zugehen lassen. Dieselbe weist auf die günstige Lage von Handel und Industrie in den Vereinigten Staaten hin und meint dann, daß der republikanische Wahlsieg vermuthlich die Abschaffung des gegenwärtigen Schutzzolltarifs zur Folge haben werde. Der Präsident empfiehlt indessen, diese Frage ganz dem neuen Congreß zu überlassen. Natürlich sieht die Botschaft schwere Zeiten für die Fabrikanten wie die Arbeiter Nordamerikas infolge der zu erwartenden neuen Zollpolitik voraus. Die Botschaft berührt dann noch die Angelegenheit des Nicaragua-Canals und die Brüsseler Münzconferenz.

Afrika.

Im „dunkelsten Afrika" scheint es um die Fortschritte christlicher und europäischer Cultur und Forschung wieder einmal schlimm zu stehen. Es bestätigt sich, daß die drei belgischen Expeditionen unter Bia, Jacques und Joubert, zusammen 700 Personen stark, unter denen 24 Europäer waren, von den Arabern sämmtlich niedergemetzelt worden sind. Auch über das Schicksal der nach der ehemaligen egyptischen Aequatorialprovinz vorgedrungenen Expeditionen von Kerkhoven und Delcommunes gehen beunruhigende Gerüchte um. Die Araber sollen derzeitig unbestritten die Herren von Innerafrika sein.

Schlesien.

?? Ramslau, 8. December. [Bienenzüchterverein.] Am vergangenen Sonntage hielt der Bienenzüchterverein im Vereinslokale — Spätlich's Brauerei — eine Versammlung ab, welche der Vorsitzende, Herr Lehrer Schauder—Ellguth leitete. Nachdem derselbe die Erschienenen freundlichst begrüßt und das Protocoll der letzten Sitzung zur Verlesung gebracht hatte, hielt er einen Vortrag über „Honig und Honiggewinnung." Den interessanten Ausführungen lagen folgende, eingehend besprochene Punkte zu Grunde: 1. Honigconcurrenz durch Chemie; 2. Reiner Bienenhonig; 3. Zeit der Honiggewinnung; die Entnahme des Honigs a) aus dem Mobilbau, b) aus dem Stabilbaue; 4. das Schleudern des Honigs; 5. das Auslassen a) auf kaltem, b) auf warmem Wege; 6. endlich die Aufbewahrung des Honigs. Nach diesem Vortrage, der Herrn Schauder wiederum als einen äußerst erfahrenen und höchst practischen Imker zeigte, wurde Herrn Bahnmeister Texter—Noldau das Wort ertheilt. Derselbe, ebenfalls ein tüchtiger Bienenzüchter, zeigte im Anschluß an seinen in der letzten Sitzung gehaltenen Vortrag: „Der Zwillingslagerstock" die Verhütung des Schwärmens, sowie die Erneuerung der Königin durch Einfügung eines senkrechten Absperrgitters in den qu. Stock. Die Versammlung sprach beiden Vortragenden ihren Dank aus. Im Januar u. Js. hat der Verein das erste Decennium seines Bestehens zurückgelegt. Es wird beabsichtigt, das 10jährige Stiftungsfest im Grimm'schen Saale feierlich zu begehen. Die Vorbereitungen zur Gestaltung des Festes sollen dem Vorstande überlassen bleiben. Die bisher alljährlich am Stiftungsfest stattgefundene Verloosung soll auch diesmal veranstaltet werden. Diejenigen Festtheilnehmer, welche Mitglieder des Vereins sind, erhalten zu der qu. Verloosung 2 Freiloose, Nichtmitglieder 1 Freilos. Ein aus der Versammlung gestellter Antrag, für das nächste Jahr Mitgliedskarten mit Angabe der abzuhaltenden Sitzungen auszugeben, damit sich die Mitglieder besser auf dieselben vorbereiten können, wurde abgelehnt. Dagegen wurde beschlossen, zur Erreichung dieses Zweckes die Versammlungstage 8 Tage früher als bisher bekannt zu machen. Als neues Mitglied trat dem Verein in dieser Sitzung, Herr Bauerguts besitzer Müller in der deutschen Vorstadt bei. —

△ [Kaufmännische Fortbildungsschule.] Mit Rücksicht auf das nahende Weihnachsfest, vor welchem sich bekanntlich in den Geschäften ein regerer Verkehr als sonst entwickelt, hat die Schulcommission der kaufmännischen Fortbildungsschule beschlossen, den Unterricht in den beiden Klassen am 12. bezw. 15. d. Mts. zu schließen. Der Wiederbeginn desselben findet in Klasse I am 9. und in Klasse II am 10. Januar k. Js. statt.

= [Genossenschaftsbäckerei.] Wie wir hören, wird die mit der hiesigen Molkerei verbundene Genossenschaftsbäckerei am 15. d. Mts. eröffnet werden. Als Leiter derselben ist ein Bäckermeister aus Breslau engagirt worden. Der Brotpreis soll möglichst niedrig bemessen werden.

M.-T.-V. Nachdem nunmehr die Erlaubniß zur Reducirung der Turnhallenbau-Lotterie seitens des Herrn Oberpräsidenten eingegangen, findet die Ziehung bestimmt am 8. Januar n. J. statt. Durch die Reducirung gestalten sich die Gewinn-Chancen für die Spieler noch günstiger wie bisher, da der Hauptgewinn im Werthe von 150 Mark derselbe geblieben ist. Nach den letzten Beschlüssen der Commission werden vom 2. Januar n. J. ab nur noch bei Buchhändler Herrn Detthleffs Loose ausgegeben; am Tage der Verloosung selbst sind solche nur im Verloosungs-Local (Schumanns Hotel) zu haben. Es dürfte mit im Interesse der Bürgerschaft Ramslau's liegen, den Verein in seinen Bestrebungen durch Abnahme von Loosen, wie auch durch Zuwendung von Gegenständen, welche sich als Gewinne eignen, zu unterstützen.

Reichthal. Es wird für die gesammte hiesige Einwohnerschaft von Interesse sein, folgende Angelegenheit kennen zu lernen, welche bisher nur theilweise hier bekannt geworden ist. Die No. 306 des Breslauer General-Anzeiger brachte folgenden Artikel, dessen Tendenz sehr durchsichtig ist:

* Reichthal, 2. November. Schon im Mai hatte der evangelische Gemeinde-Kirchenrath bei den städtischen Collegien beantragt, in den Austausch einiger Parzellen zur Abrundung des Grundstückes der evangelischen Kirche zu willigen. Nach 2 Localbesichtigungen und 3 Sitzungen sind nunmehr die städtischen Körperschaften zu dem Beschlusse gekommen, den Antrag abzulehnen, weil die in Rede stehenden Parzellen „für die Commune einmal recht werthvoll werden können". Dieser Beschluß erregt um so mehr Befremden, als an eine Verwerthung dieser Parzellen nach Lage der Dinge nie zu denken ist. Der Gemeinde-Kirchenrath wollte die Zuschüttung des benachbarten Wassertümpels, der einen Theil der fraglichen Parzellen bildet und aus sanitären Gründen schon längst hätte zugeschüttet sein sollen, übernehmen und auf dem so gewonnenen Terrain öffentliche Parkanlagen errichten, die hier noch ganz fehlen. Wahrscheinlich halten die Väter der Stadt solche für überflüssig. Nicht einmal das wurde bewilligt, daß seitens des G.-K.-R. am Weg zur Kirche über städtisches Territorium gepflastert werden dürfe. Jedenfalls hat ein solches Vorgehen in den betheiligten Kreisen gerechtes Befremden hervorgerufen.

Darauf erschien in No. 320 des General-Anzeigers folgende Berichtigung des Magistrats:

* Reichthal, 10. November. Der Artikel „Reichthal, 2. November" in Nr. 306 wird, wie folgt, hierdurch berichtigt: 1) Es ist unrichtig, daß der hiesige evangelische Gemeinde-Kirchen-Rath den Austausch einiger Parzellen beantragt hat. Der G.-K.-R. verlangte von der Stadt in erster Linie die Abtretung von ca. 300 □Meter, ohne dafür ein Tauschobject oder einen Kaufpreis anzubieten. Im Falle der Ablehnung dieses Antrages wünschte der G.-K.-R. die Abtretung von nur 200 □Meter, dafür bot er der Stadt eine, angeblich der Kirchengemeinde, wie sich aber inzwischen herausgestellt hat, der Stadtgemeinde gehörige Parzelle von 45 □Meter an. Wenn behauptet wird, an die Verwerthung dieser Parzellen von 300 bezw. 200 □Meter sei niemals zu denken, so erwidern wir, daß ein Theil dieser Flächen schon jetzt zu einem öffentlichen Wege gehört, der verlegt werden müßte, und daß, da die Stadt vermöge ihrer eigenthümlichen Lage sich nur nach dieser Seite hin ausdehnen kann, der Rest der Parzellen für die Stadt allerdings einmal recht werthvoll werden kann. Eine zwingende Nothwendigkeit, sich des Eigenthums dieser Parzellen zu begeben, liegt nicht vor. 2) Es ist unwahr, daß der G.-K.-R. die Zuschüttung des benachbarten Wassertümpels übernehmen und auf dem so gewonnenen Terrain öffentliche Parkanlagen habe errichten wollen. Der G.-K.-R. wollte die Zuschüttung des Wassertümpels lediglich insoweit bewirken, als dies für seine Zwecke (Abrundung des Kirchplatzes) und zur Verlegung des Weges erforderlich gewesen wäre, — was höchstens den 6. Theil des Tümpels betragen hätte. Im Uebrigen stellte er anheim, den Rest des Tümpels als Schuttabladeplatz benutzen zu lassen. Der G.-K.-R. wollte nur auf dem abgerundeten Kirchplatze Gänge anlegen und Bäume anpflanzen. Daß der Wassertümpel sanitäre Mißstände gezeitigt hätte, daß auf ihn Krankheiten zurückzuführen seien, daß sich üble Gerüche dort geltend gemacht hätten, daß zu entdecken, war dem Verfasser des Artikels vom 2. d. M. vorbehalten. 3) Es ist unwahr, daß die städtischen Körperschaften den G.-K.-R. nicht einmal einen Weg über städtisches Terrain hätten pflastern lassen. Von der Pflasterung eines solchen Weges ist in dem Antrage des G.-K.-R. mit keinem Worte die Rede. Der G.-K.-R. beabsichtigte eine infolge der Ablehnung des Eingangs erwähnten Antrages nicht ausführbare Auffahrt vor der Kirche (auf kirchlichem Terrain) über die städtische Promenade anzulegen. Daß er das in Betracht kommende Stückchen Promenade abpflastern wolle, hat er mit keiner Silbe erwähnt. Dies zur Steuer der Wahrheit. Die Redactionen der Blätter, welche den ersten Artikel nachgedruckt bezw. von demselben Notiz genommen haben, bitten wir auch dieser Berichtigung Raum zu geben. Der Magistrat. (Unterschrift unleserlich. — D. Red.)

Die angeblich unleserliche Unterschrift war die des Bürgermeisters Urbantzyk, welcher die ganze Berichtigung selbst geschrieben hatte. Nunmehr bringt die heutige Nummer des General-Anzeigers (7. December) nachstehende, -r- gezeichnete Entgegnung:

-r- Reichthal, 30. November. Hat der Beschluß des Magistrats, betr. Austausch einiger Parcellen an die ev. Kirchengemeinde Befremden hervorgerufen, so war es maßloses Erstaunen, das uns ergriff, als wir die Berichtigung in Nr. 320 d. Ztg. lasen. Hat denn der Magistrat ganz vergessen, daß bei der Localbesichtigung, zu der der Vorsitzende des G.-K.-R. zugezogen war, diesem von vornherein erklärt wurde, daß der Magistrat von der Abtretung (Prospect I.) absehen wolle, so daß denn also nur noch von Austausch die Rede sein konnte? Hat er das Schreiben des G.-K.-R. gar nicht erst durchgelesen, in dem (nach dem Gutachten eines Sachverständigen) darauf hingewiesen wurde, daß die Parcelle an der Chaussee dreimal so hoch zu bewerthen sei, als gleich große Flächen im Hinterterrain? Hat er die Erklärung des Vorsitzenden des G.-K.-R. überhört, daß er hoffe, der G.-K.-R. werde sich veranlaßt sehen, von der höheren Bewerthung der Parzelle an der Chaussee abzusehen und zur Abtretung eine nicht zu hoch gegriffene Summe bewilligen? Daß der Magistrat letztere Erklärungen überhört hat, ist ja allerdings wahrscheinlich, da während der Verhandlungen einer der

Adjacenten sich in so lautem Selbstgespräch über die Abtretung erging, daß die Anwesenden sich nur mit Mühe verständigen konnten. Jedenfalls konnten die Väter der Stadt durch diese „Stimme aus dem Publikum“ die Ablehnung gleich begründen, da ja die städt. Körperschaften die Abtretung „vor der Bürgerschaft nicht glaubten verantworten zu können“. Der Magistrat ignorirt also seine eigenen Erklärungen und die des Vorstandes des G.-K.-R. Daß die vom G.-K.-R. abzutretende Parzelle nicht der ev. Kirchengemeinde gehöre, halten wir so lange für eine der Phantasie des Magistrats entsprungene Behauptung, bis derselbe uns die Unrichtigkeit der ihm eingereichten Katasterzeichnung wird nachgewiesen haben, wünschen ihm übrigens viel Glück in der Verwerthung der Parzellen. Von der Pflasterung eines Weges ist in dem Schreiben des G.-K.-R. allerdings nicht die Rede. Der G.-K.-R. hatte nur die Herstellung einer Anfahrt zur Kirche von der Chaussee aus beantragt. Allerdings hätten dann von der Promenade 2 Kastanienbäumchen entfernt werden müssen. Daß es den Magistrat in Erstaunen setzt, daß der G.-K.-R. eine solche Anfahrt auch pflastern lassen will, wundert uns gar nicht, da ja R. den zweifelhaften Vorzug besitzt, zu einem großen Theile noch ungepflastert zu sein und insbesondere Neupflasterungen nicht nur beim Magistrat nicht sonderlich beliebt, sondern zuweilen auch im Publikum einen Entrüstungssturm hervorrufen. Hierbei passirt dem Magistrat noch das Malheur, daß er rechter und linker Hand verwechselt; denn die Ablehnung des Eingangs erwähnten Antrages (Austausch) hat mit dem zweiten Antrage, Herstellung einer Anfahrt zur Kirche, nichts zu thun, da die abzutretenden Parzellen an der anderen Seite des Grundstücks liegen. Wir überlassen es hiernach der Entscheidung der Redaction, der die Beweise vorliegen, und dem Leser, auf wessen Seite die Unrichtigkeit und Unwahrheit der Darstellung zu suchen ist. Für uns ist die Angelegenheit hiermit erledigt.

Zu diesem letzten Artikel sei Folgendes bemerkt: Allerdings darf dem Urtheil der Leser überlassen werden, auf welcher Seite die Unwahrheit der Darstellung zu suchen ist. In keinem Punkte ist die Berichtigung des Magistrats widerlegt. Ueber die Promenadenanlage auf dem zugeschütteten Wassertümpel schweigt sich der Referent aus. In offenbarer Erregung ergeht sich letzterer in Ausfällen, welche aber keine Gründe sind. Hierin wird ihm der Magistrat nicht folgen, wie er sich auch nicht auf weitere Entgegnungen einlassen kann, die nach Lage der Dinge sehr umfangreich sein müßten. Zwei Punkte seien nur noch erwähnt. Nicht eine der Phantasie des Magistrats entsprungene Behauptung ist es, daß die mehrerwähnte Parzelle von 45 □Metern nicht der ev. Kirchgemeinde, sondern der Stadt gehört, diese Behauptung beruht vielmehr auf einer sehr soliden Grundlage, über welche der Artikelschreiber, über dessen Persönlichkeit hier kein Zweifel mehr besteht, sehr bald unterrichtet werden wird. In solchen Dingen wird sich der Magistrat hüten, irgendwie „der Phantasie“ Spielraum zu gewähren. Woher ferner der Artikelschreiber die Wissenschaft geschöpft hat, daß insbesondere Neupflasterungen beim Magistrat nicht sonderlich beliebt seien, ist ein Räthsel, das indessen des Kopfzerbrechens nicht werth ist. Jeder mit den hiesigen Verhältnissen nur einigermaßen Vertraute weiß, daß gerade in den letzten Jahren für Neu- und Umpflasterungen viel geschehen ist. Allerdings giebt es hier noch einige ungepflasterte Nebengassen. Indessen kann dieser Mangel nicht auf einmal beseitigt werden. Dazu fehlen die Mittel. Die hiesige Einwohnerschaft ist, wie der Artikelschreiber trotz seiner erst etwas über zwei Jahren dauernden Ansässigkeit am hiesigen Orte weiß, eine im Ganzen unbemittelte. Es geht nicht an, die Communalsteuern, deren Last freilich der Artikelschreiber nicht empfindet, noch höher zu schrauben, lediglich zum Zwecke umfangreicherer Neupflasterungen. Daher wird es bei dem bisherigen, auf dem von der Kgl. Regierung genehmigten Pflasterungsplane beruhenden Modus weiter sein Bewenden haben müssen, wenn es auch dem oder jenen Schmerzen macht. Schließlich sei noch zu der Austauschangelegenheit bemerkt: Nicht die Ablehnung des Antrages des G.-K.-R. hat Befremden erregt — nicht einmal haben alle Mitglieder des G.-K.-R. ein solches empfunden — wohl aber hat die gehässige Art der Darstellung in dem ersten und nun auch in dem zweiten Artikel nicht blos bei den Betheiligten, sondern in der ganzen Stadt Mißbilligung und gerechtes Befremden hervorgerufen. Urbantzyk, Bürgermeister.

— Wie die „Schles. Volks-Ztg.“ hört, ist an der Richtigkeit der römischen Meldung des „Wolff-schen Telegraphen-Bureaus“, wonach der Papst in dem Januar-Consistorium die Ernennung des Fürstbischofs Dr. Kopp zum Cardinal vornehmen werde, nicht mehr zu zweifeln.

— Im östlichen Deutschland, sowie in Oesterreich-Ungarn und in Rußland, sind ungeheure Schneemassen herniedergegangen, so daß die Züge, besonders aus Oberschlesien und aus der Grafschaft Glatz, fortgesetzt erhebliche Verspätungen erleiden. — Am Dienstag kam in Breslau der 10 Uhr 25 Minuten Abends fällige Personenzug aus Sosnowice mit 112 Minuten Verspätung an. Der 10 Uhr 15 Min. Vormittags auf dem Nied.-M. Bahnhofe fällige Personenzug aus Schoppinitz hatte gestern 50 Min. Verspätung. Der sogenannte Orientzug, der fahrplanmäßig um 5 Uhr 45 Min. früh auf dem Oberschlesischen Bahnhofe in Breslau eintreffen sollte, hatte gestern 246 Min. Verspätung, er kam also genau zu der Zeit dort an, in der der Schnellzug 4 aus Oderberg fällig ist, nämlich um 9 Uhr 51 Min. Er wurde dann auch als Zug 4 fahrplanmäßig nach Berlin weiter geführt. Der wirkliche Zug 4 kam um 12 Uhr 33 Min., also mit 162 Min. Verspätung in Breslau an. Er wurde, zumal er keine Reisenden, die über Breslau hinaus wollten, mitbrachte, dort zurückbehalten. Der um 2 Uhr 48 Min. Nachmittags in Breslau fällige Personenzug aus Zobten kam erst um 5 Uhr 34 Min., also mit 166 Min. Verspätung, an. Der Personenzug 8 aus Oberschlesien, fahrplanmäßig 2 Uhr 32 Min. Nachmittags in Breslau, kam um 4 Uhr 16 Min., mit 104 Min. Verspätung an. Zur fahrplanmäßigen Fahrt nach Berlin in Fortsetzung von Zug 8 war um 2 Uhr 55 Min. ein Sonderzug gestellt worden. Der verspätet angekommene Zug wurde in Breslau zurückgehalten. Von gestern Mittag an ist auf der Theilstrecke Lamsdorf—Nieder-Hermsdorf der Nebenbahn Oppeln—Neisse wegen Schneeverwehung für 24 Stunden der Gesammtverkehr eingestellt worden. Auf den Theilstrecken Oppeln—Lahmsdorf und Nieder-Hermdorf—Neisse wird der Verkehr aufrecht erhalten. Ebenso ist auf Mährisch-Schlesischen Centralbahn (Olmütz—Jägerndorf—Ziegenhals und Jägerndorf—Troppau) wegen Schneeverwehung der Gesammtverkehr bis auf Weiteres eingestellt.

— Der Auerochs, welchen der Kaiser in den Forsten des Fürsten von Pleß erlegt hat, wird von dem Conservator Kyck in Oppeln präparirt und ausgestopft werden.

Breslau, 7. December. Der Glockengießermeister Paul Geittner hatte seiner Zeit aus geschmolzenem Metall der bei dem Brande des Thurmes der Magdalenenkirche zerstörten Glocke einen Briefbeschwerer gegossen und dem Kaiser übersendet. Dieser Briefbeschwerer zeigt das Reliefporträt Kaiser Wilhelms I. in wohlgelungener Ausführung. Oberhalb des Bildnisses befindet sich das Breslauer Stadtwappen, unterhalb desselben der Reichsadler. Die beiden Wappenschilder haben decorative Ausläufer, welche zugleich die Griffe des Briefbeschwerers sind. Letzterer ruht auf einer starken Silberplatte, welche in feiner Gravirung die Magdalenenkirche mt dem brennenden Thurme zeigt und die Widmung an den Kaiser enthält. Dieser Tage ging nun, wie die „Schles. Ztg.“ mittheilt, Herrn Geittner ein Anerkennungs- und Dankschreiben aus dem geheimen Civil-Cabinet des Kaisers zu. — Die Tapetenfabrik von Mundhenk in Gräbschen, hinter der Brauerei von Hopf und Görcke, ist gestern Abend niedergebrannt. Als die Dampfspritze der städtischen Feuerwehr hinzukam, stand das Etablissement bereits in vollen Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Nebengebäude zu retten.

Canth, 6. December. Zur Feier des 150. Geburtstages des Fürsten Blücher, der am 16. d. M. in besonderer festlicher Weise begangen werden soll, werden bereits Vorbereitungen getroffen. In der Nähe von Canth, vom Bahnhofe aus in ca. 30 Minuten auf chaussirtem Weg zu erreichen, liegt in Krieblowitz in anmuthiger Gegend die letzte Ruhestätte des „Marschalls Vorwärts.“ Dunkle Cypressengruppen, Trauerbirken, Akazien und Nadelbäume verleihen der nächsten Umgegend des Grabdenkmals ein stimmungsvolles, ernstes Gepräge. Der Innenraum des Monuments birgt lediglich den mächtigen Kupfersarg, in welchem der Feldmarschall seit dem 12. September 1819 den langen Todesschlaf schlummert. Ueber dem Eingange zur Gruft ist in goldenen Lettern die kurze Widmung angebracht: „Dem Fürsten Blücher von Wahlstatt die Könige Friedrich Wilhelm III, Friedrich Wilhelm IV. und das Heer.“ Das Medaillonbild des Fürsten im oberen Theile des Denkmals ist nach Süden, dem blauen Zobtenberge zu, gerichtet. Unmittelbar hinter dem Monument befindet sich die einfache Familiengruft, in welcher außer der Gemahlin des Feldmarschall noch drei Mitglieder des Hauses Blücher ruhen. Dort stehen auch die historischen Linden, unter deren kühlem Schatten der greise Kriegsheld sich noch des rosigen Lichtes erfreute. — Ein alter Soldat, seit 1871 der bei Paris verwundete Invalide Weiß, hält an der denkwürdigen Stätte stille Wacht. — Auch der „Militärverein 1879“ in Peterswaldau wird den Gedenktag festlich begehen. Am 16. December, Abends 5 Uhr, wird sich der Verein versammeln, auf eine Anhöhe des Eulengebirges marschiren und dort ein großes Freudenfeuer anzünden, sowie ein Feuerwerk abbrennen. Dagegen ist von der „großen militärischen Feier“, welche einige Blätter ankündigten, an maßgebender Stelle nichts bekannt.

Strehlen, 4. December. In Kurtwitz hantirte vor einigen Tagen ein junger Mann mit einem geladenen Revolver. Plötzlich entlud sich derselbe und die Ladung traf seine Schwester, welche bald darauf an der Verletzung starb.

Myslowitz, 3. December. Am Freitag Nachmittag umwölbte sich der Himmel und ein starkes Schneetreiben entstand während des Sturmes, wobei es blitzte und donnerte. Das Werter hielt eine halbe Stunde an. — Aehnliche Naturereignisse, namentlich Sturm mit Gewittererscheinungen, wurden aus den verschiedensten Gegenden Oberschlesiens gemeldet.

Ratibor, 2. December. Gestern starb in Kreuzenort die 18jährige Tochter des Häuslers Wilpert. Dieselbe hatte sich vor Kurzem von einem anderen Mädchen, das kurz vorher auf herrschaftlichen Acker Superphosphat gestreut hatte, die Ohren durchstechen lassen, und soll der zum Durchziehen der Ohren benutzte Faden, mit Knochenmehl in Berührung gekommen sein. Die Folge war eine Blutvergiftung, der das Mädchen trotz ärztlicher Hilfe erlegen ist.

Neisse, 1. December. Am 26. v. Mts. fing ein Landbriefträger in einem Garten in Winsdorf einen Polartaucher (Colymbus arcticus L.) Dieser Vogel von der Größe einer mittleren Gans, ist Brutvogel im nördlichen Rußland, in Sibirien und im hohen Norden Amerikas. Im Winter zeigt er sich zwar regelmäßig auf der Nord- und Ostsee, bleibt aber für das Binnenland immer eine seltene Erscheinung. Das Gefieder ist auf der Unterseite rein weiß, auf der Oberseite im Winter schwärzlich mit helleren Federrändern, im Sommer dagegen tiefschwarz mit fensterartiger Zeichnung. Die Nahrung des Polartauchers besteht lediglich aus Fischen, welche er, im Tauchen, unübertroffen in die tiefsten Tiefen verfolgt. Auf dem Lande ist der Vogel hülflos, da er wegen seiner außerordentlich weit nach hinten eingelenkten Beine weder stehen noch gehen kann, sondern platt auf dem Bauche liegen muß. Das Exemplar ist in die Sammlung des Rechtsanwalts Kollibay hier gelangt.

Sprottau, 3. December. Im Sommer d. J. wurde für das städtische Wasserwerk im Bette des Bobers ein Sammelbrunnen gebaut. Dieser Brunnen, dessen Durchmesser in Lichten 4 Meter beträgt, und der eine Höhe von ungefähr 8 Meter hat, sammelt das für die Wasserleitung nöthige Wasser. Trotz der großen, anhaltenden Trockenheit in diesem Jahre und dem sehr niederen Wasserstande des Bobers hat, wie die „Bresl. Ztg.“ berichtet, der Brunnen den großen Bedarf am Wasser für die ganze Stadt und die Kaserne nebst Ställen gedeckt; ein Beweis, daß derselbe sehr zweckentsprechend angelegt ist. In dem Brunnen ist fast durchweg ein Wasserstand von 1 Meter.

Görlitz, 5. December. Zum Director der Rothenburger Sterbekasse ist Hauptmann a. D. Beisert, Oberbeamter bei der Stettiner Lebensversicherungs-Gesellschaft „Germania“, gewählt worden.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch veröffentlicht, daß die Abhaltung des am
Montag den 12. d. Mts. in Neumittelwalde
anstehenden **Viehmarktes, mit Ausnahme des Pferdemarktes,** von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zur Vermeidung einer Weiterverbreitung der im Kreise Groß-Wartenberg herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten worden ist.

Namslau, den 9. December 1892. **Die Polizei-Verwaltung.** Schulz.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Sonnabend den 10. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr.

Vorlagen.

1. Vorlegung der Kassenrevisionsprotokolle pro October sowie der Bürgerrolle.
2. Antrag des Magistrats, betr. die Ermäßigung des Gaspreises.
3. Antrag des Magistrats, betr. die Abtreibung und Aufforstung eines Morgens im Stadtpark.
4. Vorlage des Magistrats, betr. den Einschlag der Bäume vor der Restauration im Stadtpark.
5. Vorlegung des Abschlusses der städtischen Kassen pro I. Semester 1892/93.
6. Antrag des Magistrats, betr. die Abgrenzung des Weges an der evangelischen Kirche.
7. Antrag des Magistrats, betr. die Wahl des Königl. Forstaufsehers Hillmann zum Stadtförster.
8. Beschluß des Magistrats über die Aufnahme von an Cholera erkrankten Soldatenfrauen und Kinder in das städtische Choleralazareth.
9. Antrag des Magistrats, betr. die Ertheilung des Zuschlages für die Verpachtung des Straßendüngers.
10. Antrag des Magistrats, betr. die Erhöhung des Zuschusses an die Vorsteherin der höheren Töchterschule.
11. Antrag des Magistrats, betr. die Bewilligung der Kosten für die Einrichtung einer größeren Küche in der Stadtförsterei.
12. Vorlegung verschiedener Etatsüberschreitungen.

Namslau, den 4. December 1892. **Der Stadtverordnetenvorsteher.**
Dr. Landau.

Bekanntmachung.

Nachdem es gelungen ist, Magazinräume zu ermiethen, können die **Hafer-Ankäufe** wieder ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Da der **Heu**bedarf bald gedeckt, für **Stroh** aber der Scheunenraum knapp ist, so wird um Anfrage vor Einlieferung dieser Naturalien ersucht.

Für **Roggen** wird (bei Abgabe ganzer Waggonladungen) der Verkauf an andere Proviant-Aemter des VI. Armee-Corps vermittelt.

Königliches Proviant-Amt Namslau.
Kieselbach.

Das Kirchstellengeld pro 1892/93 ist den 1. October cr. fällig gewesen und wird die Zahlung desselben nochmals mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, dieselbe in den Vormittagstunden von 8 bis 12 Uhr innerhalb 8 Tagen zu leisten.

Namslau, den 7. December 1892.

Die ev. Kirchcasse.

Weihnachts-Postpackete.

Erfahrungsmäßig gelangen sehr viele Packete während der Weihnachtszeit deshalb nicht rechtzeitig in die Hände der Empfänger, weil die Aufschriften von den Packeten unterwegs abgefallen sind. Das vom Empfänger sehnlichst herbeigewünschte Weihnachts-Packet bleibt aus und irrt ohne Aufschrift am Weihnachtsabend weit ab vom Bestimmungsorte umher. Insbesondere fallen die Aufschriften von solchen Packeten ab, deren Umhüllung aus grobem Packleinen besteht, auf welches ein den Namen des Empfängers und den Bestimmungsort enthaltendes Stück Papier geklebt worden ist. Um das Abfallen einer solchen Aufschrift zu vermeiden, verwende man an Stelle des Papiers ein Stückchen weißen **Leinens**, das überall leicht zu haben ist, schreibe darauf den Namen und Bestimmungsort recht deutlich und nähe es auf die Packetumhüllung.

Man füge aber auch stets **dem Inhalte der Sendung einen Zettel mit der vollständigen Adresse des Empfängers bei;** in diesem Falle wird, wenn sich, trotz aller Vorsicht, die Packetaufschrift ablöst, bei der durch die Post alsbald vorgenommenen Eröffnung des Packets der Empfänger sofort ermittelt werden und die Sendung noch rechtzeitig erhalten. Werden Gegenstände, z. B. Wild, Wiegenpferde, Puppenwagen 2c. ohne Verpackung abgesandt, so empfiehlt es sich, eine doppelte Aufschrift an den Gegenständen selbst, etwa an den entgegengesetzten Endpunkten oder unten und oben, anzubringen. Bei den letzteren Packeten benutzt man am besten eine haltbar befestigte Fahne von Pergamentpapier oder Holz für die Aufschrift. Besonders groß und deutlich sollte aber bei allen Weihnachts-Packeten der Name des Bestimmungsortes geschrieben sein.

Durch die Beachtung dieser wohlgemeinten Fingerzeige bei Absendung der Weihnachts-Packete werden wir unseren Lieben in der Ferne Freude machen, uns selbst aber unliebsame Verlegenheiten ersparen.

Männer- Turnverein.

Die Ziehung der Turnhallenbau-Lotterie findet **am 8. Januar 1893** im Hotel zur Krone (Schumann) am Ringe statt.

Der unterzeichnete Vorstand wendet sich an die verehrliche Bürgerschaft Namslaus, sowie an alle Freunde und Gönner der deutschen Turnsache mit der Bitte um freundliche Unterstützung durch Abnahme von Loosen und Zuwendung von Gegenständen, welche sich zu Gewinnen eignen.

Die Herren **Dethleffs, Werner** und **Wiese** sind zur Annahme mit Dank bereit.

Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins.

A. Knopp's Sargmagazin,

das größte in Namslau,
empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen sein
großes Lager in
Metall-, eichenen und kiefernen Särgen
zu den billigsten Preisen.

Ein wenig gebrauchter
Kinder-Schlitten

(fast neu) mit **Rehdecke** steht preiswerth zum Verkauf bei **E. Bautz,** Sattlermstr.

Freiw. Versteigerung.

Sonnabend den 10. December 1892
Vormittags 11½ Uhr
werde ich zu **Namslau** auf der Promenade am Hotel Grimm

1 Pferd,

brauner Wallach, 8 Jahr alt,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Schmidt,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Am Sonnabend (heut) den 10. d. M.
Vormittag ½12 Uhr
werde ich in meinem Pfandlokale im Kgl. Amtsgerichtsgebäude hier

1 schwarzen Tuchfrack,

noch sehr gut,
öffentlich meistbietend versteigern.

Wiese, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Am Dienstag den 13. d. Mts.
Vormittag 10 Uhr
werde ich auf dem Platze vor dem Pietzonka'schen Gasthause hier

1 noch sehr guten Kleereiber

passend zu einer Dampfdreschmaschine
öffentlich meistbietend versteigern.

Wiese, Gerichtsvollzieher.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mein
Victualien- und Mehlumtausch-Geschäft
von der Krakauerstraße in
mein Haus, Ring No. 25,
verlegt habe. — Ich ersuche, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren und mein Unternehmen durch recht zahlreichen Zuspruch unterstützen zu wollen.

Reelle Waaren, prompte Bedienung und zeitgemäß billigste Preise zusichernd, zeichne

Hochachtungsvoll
E. Gollnisch.

Getreide wird zum Umtausch gegen Mehl jederzeit angenommen.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an den verst. Oekonom **Heinr. Krusche** zu leisten haben, werden aufgefordert, dieselben binnen 8 Tagen an den Unterzeichneten zu berichtigen, da andernfalls die alsdann noch rückständigen Beträge wegen Erbesregulirung dem Gericht übergeben werden müssen.

Wilh. Lehnardt,
poln. Vorstadt 35.

Unterzeichneter empfiehlt sich
zum Stimmen und Repariren von Flügeln und Pianinos
und bittet um gefl. Offerten, welche jederzeit in der Exped. d. Bl. für mich angenommen werden.

Paul Juraschek,
Klavierstimmer
Brieg, Friedrichstraße 12

Zum Hausschlachten

empfiehlt sich **H. Rapke,**
in Böhmwitz.

Nebst 2 Beilagen.

Herzliche Bitte für die Weihnachtsbescheerung.

Der evangelische Frauen- und Jungfrauen-Verein, welcher auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescheerung für Arme, Kinder und Alte veranstalten will, richtet wieder die herzliche Bitte an alle mildthätigen Herzen, ihn durch Uebersendung von Geld, Kleidungsstücken, Nahrungsmitteln 2c. in seinem Werke unterstützen zu wollen. Die Bescheerung, zu welcher alle Mitglieder und Wohlthäter des Vereins eingeladen werden, findet am **Donnerstag den 22. December, Abends 5 Uhr** im ev. Schulhause statt.

Die unterzeichneten Vorstandsmitglieder sind gern bereit, Gaben der Liebe in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand des evangl. Frauen- und Jungfrauen-Vereins.

Frau Rentier **Rösch.** Frau Postmeister **Krause.** Frau Kantor **Ploschke.** Frl. **Neugebaur.** Frl. **Müller.** Hauptlehrer **Kalkbrenner.** Pastor **Klaembt.**

Bitte für das Krankenhaus zu Namslau.

An die Eingesessenen der Stadt und des Kreises richte ich die herzliche Bitte, den armen Kranken, welche das Weihnachtsfest auf ihrem Schmerzenslager verbringen müssen, zu einer kleinen Weihnachtsfreude behilflich sein zu wollen, durch milde Beiträge an Geld, gebrauchten Kleidungsstücken u. s. w. Jede **auch noch so geringe** Gabe wird mit warmem Dank angenommen werden. Im Namen der armen Kranken ergeht an alle mildherzigen Geber ein herzliches „Vergelt's Gott!"

Helene Hellwich, leitende Diakonissin des Kreis-Krankenhauses.

General-Versammlung.

Die im § 45 des Kassenstatuts vorgeschriebene **ordentliche General-Versammlung** zur Wahl der Vorstandsmitglieder pro 1893 und 1894 anstelle der statutenmäßig ausscheidenden findet

Montag den 19. December cr.

im Gasthofe des Herrn Lorenz hierselbst

statt und zwar:

um 7½ Uhr Abends für die Arbeitgeber,
um 8 Uhr Abends für die Arbeitnehmer.

Es sind zu wählen:

a. seitens der Arbeitgeber:

1 Vorstandsmitglied anstelle des ausgeschiedenen Herrn Brand;

b. seitens der Arbeitnehmer:

3 Vorstandsmitglieder anstelle der statutenmäßig aus dem Vorstande scheidenden Herren Ollesky, Kricke und Brzyk.

Die Wiederwahl der ausscheidenden Herren ist zulässig.

Die General-Versammlung besteht:

a. aus sämmtl. Kassenmitgliedern, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind,
b. aus denjenigen Arbeitgebern, welche für Kassenmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln geleistet haben.

Das Stimmrecht kann nicht durch Bevollmächtigte oder Stellvertreter ausgeübt werden.

Für Arbeitgeber ruht das Stimmrecht, so lange sie mit der Zahlung von Beiträgen im Rückstande sind.

In der General-Versammlung führt jedes stimmberechtigte Kassenmitglied 2 Stimmen und jeder stimmberechtigte Arbeitgeber für jedes von ihm beschäftigte stimmberechtigte Kassenmitglied 1 Stimme.

Nach beendeter Neuwahl findet die Vorlegung und Dechargirung der geprüften Rechnung für das Vorjahr und sodann die Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres statt.

Unter Hinweisung auf die Bestimmung des § 44a al. 2 des Kassenstatuts wird um recht zahlreiche Betheiligung ersucht.

Namslau, den 1. December 1892.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse der vereinigten Handwerker.

Vaseline-Lederfett

macht das Schuhwerk weich und wasserdicht.

In Dosen à 10, 25, 50 Pfennig und ausgewogen.

Germania-Drogerie
Oscar Tietze.

Als Gelegenheitskauf

offerire wieder einen Posten feine weiße

Tischtücher

bedeutend unter Preis.

Carl Hannes.

Die bekannte Person, welche am Sonnabend meine roth untergefutterte Pferdedecke an der evangel. Kirche gefunden hat, wird ersucht, dieselbe baldigst in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Zeugniss über Gicht u. Rheumatismus.

Als **einziges** und **sicherstes Linderungsmittel** für **Gicht** und **rheumatische Schmerzen** habe ich das

Ringelhardt-Glöckner'sche
Wund- und Heilpflaster*)

gebraucht. Obgleich ich vom **Rückgrat** aus über die **Brust** und von den **Hüften** bis zu den **Knieen gänzlich gelähmt** war, so konnte ich doch schon nach **dreiwöchigen tüchtigen Einreiben** mit dem Pflaster und Einpackungen mit Wolle wieder **aufrecht sitzen** und **bald auch gehen**; jetzt kann ich bei fortgesetztem Gebrauch des Pflasters auch meine **Wirthschaft besorgen.** Ich möchte deshalb nicht unterlassen, **allen Leidensgefährten** zu **empfehlen,** diesem **vortrefflichen** Hilfsmittel zu **vertrauen** und es **anzuwenden.**

Leipzig, Turnerstr. 3, H. III, 9. Febr. 1886.

Frau **Johanne Ruppert.**

*) Mit **Schutzmarke:** auf den Schachteln zu beziehen à 25 und 50 Pf. (mit Gebrauchs-Anweisung) aus der königl. privileg. **Apotheke** in **Namslau,** sowie aus den **Apotheken** in Konstadt, Pitschen, Bernstadt, Oels, Breslau, Ohlau, Carlsruh 2c. Zeugnisse liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Div.

Pfefferkuchenconfect:

Spitzkugeln,
Braunes Confect,
ff. braune Nüsse,
Pfeffermünzsteine,
Pariser Nüsse u. Moppen,
Warmbrunner Confect

empfiehlt **stets frisch**

R. Koschwitz,
Conditorei.

Gebet- und Gesangbücher
polnisch und deutsch,
Kreuze u. hl. Bilder,
Rosenkränze u. Weihkessel,
Statuen, **große u. kleine,**
Die beliebten Glasbilder,
Haussegen. **fertig eingerahmte,**
dto. **gestickte u. ungestickte**

sind stets vorräthig bei

Joseph Lorcke.

Zu haben in **Opitz' Buchhandlung, Namslau:**

Kochbuch
und Haushaltungslehre
für den sparsamen Haushalt
von **Ottilie Palfy**
Preis 1,50 Mk.

Das große Pelzwaaren-Lager

von

Ring 38. M. Boden, Kürschner-Meister, **Breslau,** **Ring 38.**

grüne Röhrseite, parterre, I. und II. Etage,

empfiehlt:

Herren-Nerzpelze	von 40 Thlr. an	**Neueste modernste Damenbaretts u. Hüte**	von 2½ Thlr. an
Herren-Geh- u. Reise-Pelze	von 25 Thlr. an	Große Auswahl v. **Damen-Pelz-Garnituren** in Zobel u. Marder, Nerz-, Skunks- u. Iltis-Muffen	von 5 Thaler an
Comptoir-, Haus- und Jagd-Pelzröcke	von 10 Thlr. an	Eisvogel-, Luchs-, Dachs- u. Bären-Muffen	von 5 Thaler an
Herren-Schlafpelze	von 12 Thlr. an	Waschbär- und Scheitelaffen-Muffen	von 2½ Thlr. an
Livrée-Pelze für Kutscher und Diener	von 15 Thlr. an	Feh-, Bisam-, imitirte Skunks- und Genotten-Muffen	von 2 Thaler an
Elegante Damen-Pelz-Mäntel	von 16⅔ Thlr. an	**Jagd-Muffen**	von 1½ Thlr. an
Theater-, Ball- u. Concert-Radmäntel für Damen in verschiedenen Farben und Mustern	von 10 Thlr. an	**Kinder-Garnituren**	von 1 Thaler an
Damen-Pelz-Jacken	von 6 Thaler an	**Pelz-Teppiche**	von 2½ Thlr. an
Fußsäcke	von 1½ Thlr. an		

Schlittendecken und verschiedene **Pelzmützen. Damen-Geh-** u. **Reise-Pelz-Mäntel.** Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren-** und **Damen-Pelzbezugstoffe,** sowie fertiger **Pelzbezüge** zum Verkauf. **Umarbeitungen** und **Modernisirungen aller Pelzgegenstände,** wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner **eigenen** Werkstatt am **billigsten** und **reellsten** ausgeführt. **Auswahlsendungen** gegen Aufgabe von Referenzen oder gegen Postnachnahme **bereitwilligst.** Bei Bestellungen von Herrenpelzen bitte als Maß die Rückenbreite und Aermellänge, bei Damenpelzen eine Kleidertaille beizufügen, wo ich alsdann die **Garantie** für **gut passend** übernehme. **Ausführlichen, illustrirten Catalog,** sowie **Stoffproben** versende ich **gratis** und **franco.**

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Ring 38. **M. Boden,** Kürschner-Meister, **Breslau,** Ring 38.

Josef Thilemann's Nachflgr.

Otto Schupke,

Uhrmacher

empfiehlt zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

sein **gut assortirtes Lager** von

Taschenuhren in Gold u. Silber für Herren u. Damen,
Regulatore, Stutz-, Wand- und Wecker-Uhren,
Uhrketten für Herren und Damen in Gold, Silber, Double und Nickel,

sowie **Musikwerke,** als: Albums, Symphoniums u. Polyphon mit auswechselbaren **Notenblättern** einer geneigten Beachtung.

VII. Weseler

Geld-Lotterie.

Grosse

Gewinn-Ziehung am 7. Januar 1893.

Ausschliesslich Geldgewinne ohne Abzug zahlbar. Loose à 3 Mark mit Deutschem Reichsstempel versehen, empfiehlt

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

— Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. —

Versand der Loose auch unter Nachnahme.

Gewinne:

1	zu	90000	= 90000	M.
1	„	40000	= 40000	„
1	„	10000	= 10000	„
1	„	7300	= 7300	„
2	„	5000	= 10000	„
4	„	3000	= 12000	„
8	„	2000	= 16000	„
10	„	1000	= 10000	„
20	„	500	= 10000	„
40	„	300	= 12000	„
300	„	100	= 30000	„
500	„	50	= 25000	„
1000	„	40	= 40000	„
1000	„	30	= 30000	„
2888	Gewinne		= 342300	M.

Jugendschriften

in großer Auswahl,

von 10, 25 bis 50 Pf., 1 Mk., 2 bis 6 Mk.,

Bilderbücher

— schon von 5 Pf. an bis 3 Mk., —

Cassetten,

gefüllt mit **Briefbogen** und **Couverts,**

Schreibmappen von 50 Pf. an,

Schultaschen,

überhaupt

allerhand Schul-Artikel,

Kalender

von 10 Pf. an

zu haben bei **Joseph Lorcke.**

Astr. Caviar,
Elb. Neunaugen,
fst. Räucheraal,
pomm. Gänsebrust,
Ostseeheringe,
Sardinen in Oel,
Braunschweiger Servelat- u. Mettwurst,
Pumpernickel

empfiehlt

R. Wechmann.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer

ZWISCHEN

ROTTERDAM / AMSTERDAM — NEW-YORK.

UND

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft ertheilt:
die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Loose

zur

Lotterie des M.-T.-V. Ramslau

à 50 Pfg.

sind zu haben bei **O. Opitz.**

Als passende Weihnachts-Geschenke

spottbillig:

Allerhand Spielwaaren aus Holz, Blech und Pappe,

als: **Küchenzeug** von Blech, Porzellan und Holz,

Puppen u. s. w.

Neuheiten! Sensationell!

Aluminium-Sachen u. Handtaschen

50 Pfg.,

allerhand Christbaumschmuck, alles neue Muster,

Christbaumlichte

offerirt freundlichst

Joseph Lorcke.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich **mein reichhaltiges Lager** von

Galanterie- und Spielwaaren, preisgekrönte Tabakpfeifen und Cigarrenspitzen,

Wiener Harmonikas,

50 Procent billiger wie sonst,

10- und 50-Pf.-Artikel wie jeder Bazar.

Auch werden

alle Drechslerarbeiten und Reparaturen,

sowie **Aufsätze von Kirsch- und Rehgeweihen und künstliche Schädel** sehr sauber und schnell gefertigt.

Firma Ed. Menzel,

am Ringe.

Der

Wiener 10 u. 50 Pf.-Bazar

ist eröffnet.

Wie alljährlich bietet derselbe auch diesmal die denkbar

größte Auswahl aller Arten Spielwaaren.

Den Wünschen meiner geehrten Kunden nachkommend, habe mir in diesem Jahre auch

bessere Spiel- und Galanteriewaaren

beigelegt und darin eine

besondere Ausstellung

in meinem Geschäftslokal eröffnet.

Ganz besonders mache ich noch auf mein **außergewöhnlich großes Lager** von

Puppen,

welche **in allen Preislagen** zu haben sind, aufmerksam.

Ludwig Siedner.

Ring 15.

Die neueste Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt

befindet sich **nur**

Klosterstraße No. 12.

Die Maschine und Lokalitäten stehen den geehrten Herrschaften zur steten Besichtigung.

Echt russische Gummischuhe

verkauft zu Fabrikpreisen

Richard Hauschild.

Neue. Prünellen,
„ franz. getr. Birnen,
„ getr. Ringäpfel,
„ Citronen,
„ Apfelsinen,
„ Datteln,
„ Feigen,
„ Traubenrosinen,
„ Schaalmandeln,
ff. Compotmelange in Zucker,

ausgewogen und jedes Quantum,

Rheinische Compotfrüchte,

in Gläsern und candirt,

empfiehlt

R. Wechmann.

Musikalien

für Clavier.

In **O. Opitz'** Buchhandlung sind zu haben:

Mittmann,	Max Heinzel-Marsch .	1,20.
„	Thauperlen	1,20.
Sackur,	Immer lustig . . .	1,—.
„	Freicorps-Marsch . .	1,—.
Neumann,	Brieftauben	1,20.
„	Mein liebster Traum .	1,20.
„	Aus Rübezahls Lustgarten	1,—.
Perl,	Blumengavotte . . .	1, —.
„	Im Blitzzug . . .	1,20.
Koenig,	Touristen-Marsch . .	1,—.

Thorner Honigkuchen,
Christbaum-Confect u. -Lichte,
● Tyroler ●
Aepfel und Backobst,
französ. u. rumän. Wallnüsse,
sicil. Haselnüsse,
ital. Blumenkohl,
Arac, Rum, Cognac,

feinste

Weine und Punsch-Extracte,
Margarine u. Schmalz,

sowie

sämmtliche Colonial- u. Delicatesswaaren

— in bekannter Güte —

empfiehlt

Julius Wzionteck.

Puppen!

Puppen!!

in größter Auswahl
zu bekannt billigen Preisen
empfiehlt
S. Schwerin.
Köpfe u. Rümpfe.

Puppen!

---

10 und 50 Pfg.-Bazar

Galanterie- und Spielwaaren.

No. 9 No. 9 No. 9 Krakauerstrasse No. 9 No. 9 No. 9
— empfiehlt —
Kinderspielzeug
in **nur neuer frischer** Waare zu **10** und **50 Pf.**, sowie **alle besseren** in größter Auswahl.
Zieh-Harmonikas,
bestes Fabrikat, zu billigsten Preisen.
Schultaschen für Knaben u. Mädchen
von 50 Pfg. an.
Puppen, Puppen, Puppen
in allen Preislagen, sowie
Rümpfe in **Leder** und **Zeug,** dazu **Köpfe** in **allen Größen bester Qualität.**
Karl Prietzel,
No. 9 Krakauerstraße No. 9.

Galanterie- und Spielwaaren.

10 und 50 Pfg.-Bazar.

Schonet Eure Wäsche!

Ruinirt wird Wäsche nicht durch Tragen, sondern durch das viele Reiben beim Waschen. Karol Weil's Seifen-Extract löst sich schnell, macht das Reiben unnöthig, die Wäsche wird blendend weiss und es ist frei von ätzenden Bestandtheilen. **Käuflich überall.**
Zu haben in allen hiesigen Colonialwaaren-Handlungen, wo Placate aushängen und in der Germania-Drogerie
Oscar Tietze.

---

29 Um den 29

vollständigen Ausverkauf

zu beschleunigen, empfehle zu
bedeutend ermässigten Preisen reelle, moderne
Pelzwaaren:
als **Herren- und Damen-Pelze, Garnituren etc.**
einer geneigten Beachtung.
Robert Baumeister
Breslau, Ring 29,
„goldene Krone",
parterre und I. Etage.
29 29

Einem hochgeehrten Publikum von Namslau und Umgegend mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mich hierselbst als
Wäscherin und Plätterin
niedergelassen habe. Zugleich empfehle ich mich bei vorkommenden Fällen zur Ausführung von **allerlei Näharbeiten.**
A. Reimann,
wohnhaft bei Herrn **R. Thiele,**
St. Andreas-Kirchstraße 23, parterre.

Für Weihnachten
empfehle ich
als Geschenke
geschmackvoll ausgestattete
Körbchen und Cartons
mit hochfeiner Parfüm-Füllung
in allen Preislagen,
Wohlgerüche
in einzelnen Flacons,
beste Marken deutscher, englischer und französischer Firmen,
Extra stark parfümirte
Blumen-Seifen,
in Cartons zu 3 Stück sortirt.
Germania-Drogerie
Oscar Tietze.

Blauen Mohn,
rumän. Wallnüsse,
sicil. Haselnüsse,
Wachsstöcke,
Wachszug,
Thee
in Büchsen und Packeten à 40, 60 und 75 Pf. sowie in **eleganten Körbchen** zu
Weihnachts-Geschenken
sich eignend, empfiehlt
Rob. Werner.

Passendes
Weihnachtsgeschenk.
Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Katholisches
Gebet- u. Gesangbuch
von
Dr. Smolka und H. Könninghausen.
Mit Genehmigung des Fürstbischöflichen General-Vicariat-Amtes zu Breslau.
Einfach, aber geschmackvoll und dauerhaft gebunden (incl. Futteral) 1 Mark. In besseren Einbänden mit einem schönen Düsseldorfer Stahlstich (Das Brot der Engel — Maria, das Jesuskind anbetend — Mutter der schönen Liebe — St. Joseph) und Roth- resp. Goldschnitt 1.35, 1.50, 1.75, 2.25 und 2.75 Mark.
Namslau. **Oskar Opitz.**

Grösstes Lager von

6-8 Stücke spielende Musikwerke.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

erlaube ich mir auf mein bekannt **reich sortirtes**, mit **allen Neuheiten** ausgestattetes Lager von

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaaren

aufmerksam zu machen.

Alle Reparaturen an Uhren, sowie Gold- und Silbersachen werden gut und sauber zu billigen Preisen ausgeführt.

Achtungsvoll

J. Wzionteck Wwe.

Nähmaschinen aller Systeme.

Thermometer, Barometer und optische Gegenstände.

„Es ist doch schöne Überraschung! Das ist dirwirklich trefflich gelungen Schatz! Albrechts Gesundheitspfeifen sind mir stets empfohlen worden, ich wusste aber immer nicht, wo dieselben zu haben sind."

„Nach lieber Mann, das freut mich, dass ich das Richtige getroffen habe. Ja, siehst du wie gut ich deinen stillen Wünschen Rechnung zu tragen weiss. Es giebt jetzt zu viele minderwertige Nachahmungen, die echten tragen jedoch den genauen Vermerk
ALBRECHTS GESUNDHEITSPFEIFE D.R.P. 46992

(Alleinige Niederlage.)

Auch empfehle ich mein **reichhaltiges Lager** von **Holzgalanterie, Schirmen, Stöcken, Cigarrenspitzen,** sowie nur praktische **Pfeifen-Reinigungs-Apparate,** unentbehrlich für jeden Raucher.

Hochachtungsvoll

C. Gallert, Drechslermeister.

Meine **mit den größten Neuheiten ausgestattete**

Weihnachts-Ausstellung

reizender Geschenke für Jung und Alt, empfehle einer gütigen Besichtigung.

Hochachtungsvoll.

Ad. Toebe.

Leinwand

garantirt rein Lein, Prima-Qualität,

6, 8, 10, 12 und 13 Viertel breit in verschiedenen Nummern, weiß gearbeitet und **geklärt** empfiehlt

R. Scholich,

Damastweber, Schützenstraße 13.

Bei Entnahme von halben und ganzen Schock tritt Preisermäßigung ein.

Nicht vorräthige lasse ich nach Probe anfertigen.

O. D.

Pfefferkuchen

von Franz Sobtzick, Ratibor,

Tyroler

Birnen und Aepfel, franz. Wallnüsse, feinste Haselnüsse

empfiehlt

R. Wechmann.

Astrach. Caviar, Elbinger Neunaugen, Bratheringe, Bücklinge

empfiehlt

Julius Wzionteck.

Gelegenheitskauf!

Winterstrümpfe

von **vorzüglicher** Qualität **alle Größen** zu **staunend billigen** Preisen empfiehlt

S. Schwerin.

Heut Abend 9 Uhr verschied an Lungenleiden unsere liebe Mutter

Frau Johanna Kusche

geb. **Reichelt**

im Alter von 86 Jahren, was wir hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Namslau, den 8. December 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag Nachm. 3 Uhr.

Für die vielen Beweise der liebevollen Theilnahme beim Todesfall unserer lieben Mutter, verw. Freigutsbesitzer

Rosina Stolle

geb. **Lipinski,**

sagen wir hierdurch den herzlichsten Dank.

Wilkau, den 7. Dezember 1892.

Die Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank

Allen, welche bei der Beerdigung des Oekonomen Herrn **Heinrich Krusche** demselben durch das zahlreiche Grabgeleite die letzte Ehre und uns dadurch ihre Theilnahme erwiesen haben.

Die Verwandten.

Ein kleines Sopha nebst zwei Polstersessel,

für Kinder zum Geschenk sich eignend, sowie verschiedene große Sophas,

elegant und gut gearbeitet, empfiehlt billigst

G. Gawlich, Tapezier.

Bestellungen auf

Visitenkarten

und

Neujahrs-Gratulationskarten

bitte gefl. möglichst zeitig aufgeben zu wollen, damit die Ablieferung pünktlich erfolgen kann.

Opitz'sche Buchdruckerei.

Harzer Kanarien-Vögel

sind zu verkaufen bei

Schneeweiss.

Große Gänselebern

kauft **Rob. Werner.**

Albums. | Schreibmappen. | Schreibzeuge. | Majoliken. | Aluminiums. | Nippes.

Bilderständer. | Bilderrahmen. | Spiegel. | Tabletts

Die schönsten
Weihnachts-Gegenstände
bei
S. Schwerin.

Necessaires. | Handschuhkasten. | Schmuckkasten. | Korbwaaren. | Wandbilder und Vasen. | Rauch-Service.

In der
Buchbinderei
von
Joseph Lorcke

werden **sauber und billig** ausgeführt:

sämmtl. Bucheinbände von neuen u. alten Büchern,
sämmtliche Galanteriearbeiten,
Bilder-Einrahmungen mit und ohne Glas.

Auch halte ein
großes Lager von Goldleisten
in allerhand billigen und theueren Mustern.

Achtungsvoll
Joseph Lorcke, Buchbindermeister.

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt eine große **Auswahl** von **Geschenken** in **Luxusgegenständen** sowie einfachen Genres.

Gleichzeitig empfehle ich mein **wohl assortirtes Lager** von **Wollsachen, Tricotagen, Stickereien** sowie viele andere praktische Artikel.

Hulda Tarrasch,
vormals **S. Block.**

H. Knaebel's Seifen-Fabrik
empfiehlt zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
in großer Auswahl:
Toilette-Seifen,
Parfüms,
Haaröl und Pomaden,
sowie **Cartonagen**
in **hochfeiner Parfüm- u. Seifenfüllung**
in den verschiedensten Gerüchen,
Wachsstöcke, Wachszug
gelb und gemalt, sowie
Christbaumschmuck
in verschiedenen Mustern.

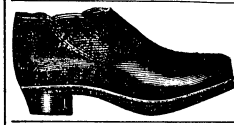
Lampenschirme
in großer Auswahl empfiehlt
O. Opitz.

Cigarren, Cigaretten, Tabak
in allen Preislagen und nur guten Qualitäten
empfiehlt **Julius Wzionteck.**

Zu Sonntag
empfiehlt
Pfannkuchen
R. Koschwitz's Conditorei.

Stettiner
Getreide-Preßhefe
hält auf Lager und empfiehlt billigst
Otto Faltin.

Vorzügl. chin. Thee's
in Büchsen, Packeten u. lose, à Pfd. 2,20—6 M.,
Weber's chines. Würfelthee,
billig und gut, à Cart. 20, 25, 30 Pf.,
Weber's Alpenkräuterthee
Weber's Karlsbader Kaffeegewürz
(feinster Kaffeezusatz)
empfiehlt **Waldemar Hoffmann,**
Drogen- & Colonialwaarenhandlg.



Lederschuhe
mit Holzsohlen
billigst bei
Rich. Hauschild.

Ruff. u. chines. Thee's
in Packeten und ausgewogen, à Pfd. 2—6 Mk.,
Vanille u. ff. Chocoladen,
Kaffee's
stets frisch gebrannt und roh,
Weber's Kaffee-Gewürz,
neue Pflaumen, Rosinen,
Mandeln 2c.,
Margarine,
beste Wall- u. Haselnüsse,
Cigarren in großer Auswahl,
sowie
sämmtl. Colonialwaaren
empfiehlt
Heinrich Freyer,
Klosterstraße „im Mohren."

Bücklinge u. Sprotten
empfiehlt **Otto Faltin.**

Für je 3 Mark
liefere **frei in's Haus:**

25 Fl. Namslauer Lager-
20 „ echt Grätzer
18 „ Namsl. Doppellager-
14 „ echt Culmbacher
(von **Conrad Kissling**)

Bier.

Um gütige Aufträge ersucht
Paul Koschwitz,
Ring.

Cassetten
und
Billet de Correspondance
in großer Auswahl
empfiehlt **O. Opitz.**

Ein gebrauchter Arbeitswagen,
eine offene Britschke
und ein Schlitten
stehen zum Verkauf bei
Schmiedemeister E. Dührig,
Langestraße.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir meine

Weihnachts-Ausstellung

einer gütigen Beachtung bestens zu empfehlen. Dieselbe bietet eine **große Auswahl** Christbaum- und Dessert-Confitüren, Marzipan-Confect, Marzipan-Torten und -Herze, Bonbonièren und Attrapen, Bienenkörbe in allen Größen, **stets frisch.**

● Alle Sorten Pfefferkuchen: ●

Citronat-, Gewürz- und Thorner Ausschneidekuchen, Bomben, Steinpflaster, Aachener Printen etc., **ff. Packete,** als: Silberstufen, Elisen, Nußkern, Aroma, Chocoladen, ürnberger, Baseler, Catharinchen etc., Braunes Confect, Noppen, Pariser Nüsse, Spitzkugeln, Pfeffermünzsteine u. s. w.

Baseler Leckerli und **feinste Delikateß-Pfefferkuchen**

im Carton.

R. Koschwitz's Conditorei,

Bahnhofstraße.

Jede Hausfrau,

welche sich und ihre Familie vor Schaden bewahren und zugleich eine angenehme und spannende, aber sittlich reine Lektüre für Groß und Klein haben will, abonnire auf die Wochenschrift:

Häuslicher Rathgeber

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen

mit den Gratisbeilagen: **Mode und Handarbeit** und der illustrirten Kinder-Zeitung: **Für unsere Kleinen.**

Inhalt des Blattes: Belehrende Aufsätze aus den Gebieten der Erziehung, Hauswirthschaft und Gesundheitspflege. Zahlreiche erprobte Rezepte und Hausmittel in den Abtheilungen: Für's Haus. — Gemeinnütziges. — Häusliche Kunst. — Hausthiere. — Haus- und Zimmergarten. — Arbeitsstube. — Wäsche und Kleidung. — Backwerke. — Getränke. — Für die Küche. — Interessantes Feuilleton in jeder Nummer.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt **1 Mk. 25 Pf.** und ist vorher zu bezahlen. Preis pro Nummer **10 Pf.**

Wer sich von dem gediegenen und reichhaltigen Inhalte des **„Häuslichen Rathgeber"** überzeugen will, der verlange von der **Expedition des „Namslauer Stadtblattes"** oder dem Colporteur **Mummert** eine Probenummer, welche gern gratis und franco abgegeben wird.

Honigkuchen

von **J. G. Berger** und **B. Hippauf—Breslau,** von **H. Lauterbach—Jauer,** von **H. Thomas—Thorn** (Specialität: **Katharinchen**) und von **F. Springer—Neisse** (Specialität: **braunes Confect**), sowie auch

Christbaum-Confecte

empfiehlt in reichlicher Auswahl

Waldemar Hoffmann.

Eier-Cognac

genannt **Edelgelb,**

bestes und kräftigstes Nähr- u. Genusmittel, sehr fein im Geschmack, empfiehlt

R. Koschwitz,

Conditorei.

Gesangbücher

in einfachen und eleganten Sammt- und Lederbänden empfiehlt

O. Opitz.

Schäffer's

Malzbranntwein,

Ersatz für Cognac,

ist echt zu haben bei

Robert Abraham.

Spiegel- und Schuppen-Karpfen

in allen Größen empfiehlt

P. Rädler.

Elegante

Rennschlitten

stehen zum Verkauf

Assmann,

Sattler und Wagenbauer.

Kieler Sprotten

u. Bücklinge

empfiehlt **Paul Koschwitz.**

Abreißkalender

von **Mey & Edlich**

à Stück 50 Pfg., bei Abnahme von 3 Stück billiger, dieselben mit Bibelsprüchen und mit Dichtergrüßen à 75 Pfg.

Kleine Abreißkalender

in eleganter Ausstattung, sowie

verschiedene andere Kalender

empfiehlt

O. Opitz.

Richters Anker-Steinbaukasten.

Beim Einkauf dieser berühmten Steinbaukasten sei man sehr vorsichtig und nehme nur die echten Kasten mit der Fabrikmarke Anker an. Sie sind zum Preise von 1 bis 5 Mk. und höher **vorrätig in allen feineren Spielwarengeschäften.** — Illustrierte Preislisten senden auf Wunsch

F. Ad. Richter & Cie.

Rudolstadt (Thür.); **Wien,** I. Nibelungeng. 4; **Olten; London** E.C.; **New-York.**

Versch. Spazierwagen, sowie Unterschlitten und Wassereimer

empfiehlt zu billigsten Preisen

Thusa.

Prünellen,

amer. Ringäpfel

empfiehlt billigst

Paul Koschwitz.

Billige Spiele und Aufstellbilder

zur Selbstbeschäftigung für Kinder

empfiehlt **O. Opitz.**

Portemonnaie mit Inhalt

gefunden. Abzuholen **Wilhelmstraße 8,** 1 Treppe.

Zwei Schuhmachergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei

A. Fey, Schuhmachermeister,

Schützenstraße No. 9.

Eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Kabinet, Küche und Pferdestall nebst Beigelaß, ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Rohnstock, Böhmwitz.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich **mein reichhaltiges Lager** in

Juwelen-, Gold-, Silber- u. Alfenidwaaren,

sowie **garantirt gut gehender**

goldener Damenuhren,

zu den billigsten Preisen. Schnelle und saubere Ausführung

sämmtlicher Neu- sowie Reparatur- und Gravirarbeit

in eigener Werkstatt.

Maiwald,

vorm. Wagener,

Ring 14.

Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Hefte** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer **billigste Weihnachtsgeschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbaukasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man und nehme

nur Richters Anker-Steinbaukasten,

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 Mark bis 5 Mark und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen stets vorrätig sind.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten,

Rudolstadt, Thüringen; Nürnberg; Wien, I. Nibelungengasse 4; Olten; Rotterdam usw.

Eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Beigelaß, auch mit und ohne Pferdestall, ist bald zu vermiethen und 1. April 1893 zu beziehen.

J. Polifka, Wilhelmstr. No. 4.

Eine Parterrewohnung: 2 Stuben, Küche und Beigelaß, ist zu vermiethen und bald oder später zu beziehen.

Frau Uhrmacher **Wzionteck.**

Meine Wohnung im 2. Stock im Hause des Herrn Sattlermeister Bautz ist sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen.

Frau **Schindler.**

Eine Wohnung ist zu vermiethen bei

P. Jädler.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Beigelaß, ist zu vermiethen und 1. Januar 1893 zu beziehen.

Herrmann Krichler,
Fleischermeister.

Eine Wohnung, hintenheraus, 1 Tr., ist zu vermiethen und 1. Januar zu beziehen bei

J. Siego, Klosterstraße.

Die erste Etage in meinem Hause ist zu vermiethen. **Robert Abraham.**

Zwei gut möblirte Zimmer sind an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

---

2 Stuben zu vermiethen.

A. Kaufmann, poln. Vorstadt.

Eine Wohnung vornheraus, bestehend aus 2 Stuben, Küche und dem nöthigen Beigelaß, ist zu vermiethen und 1. April 1893 zu beziehen bei

W. Pätzold, Schuhmachermstr.
Klosterstraße 33.

Ballseidenstoffe von **75 Pfge.** bis **18.63** per Meter — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, ardrt, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.) **Porto- und Zollfrei.** Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Kirchliche Nachrichten.

Namslau.

Am 3. Adventsonntage, den 11. Dezember, predigen:
Polnisch Vormittag 8 Uhr: Herr Pastor Nitransky.
Deutsch Vormittag 10 Uhr: Herr Pastor Klaembt.
Nachmittag 2 Uhr: Herr Pastor Nitransky.
Freitag den 16. December Vormittag 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Herr Pastor Klaembt.

Standesamtliche Nachrichten.

Namslau.

Geburten. Am 27. November dem Maschinenführer Karl Laske e. T. Martha, Emma, Selma. Am 30. November dem Schmiedemeister Emil Bayer e. S. Erich, Curt. Am 4. Dezember dem Sattlermeister Karl Kornau e. S. Wilhelm, Gustav, Oskar. Am 8. Dezember dem Dachdecker August Knetsch e. T. Martha, Anna. Desgl. dem Schuhmachermstr. Karl Wäsner e. S. Erich, Oskar, Karl.

Eheschließungen. Am 3. Dezember der Arbeiter Johann Karl Reichel und die Dienstmagd Ottilie Auguste Luise Barnofske. Am 5. Dezember der Arbeiter Karl Johann Wentzky und die Arbeiterin Ida Bertha Horn. Am 6. Dezember der Arbeiter Friedrich Wilczek und die Arbeiterin Maria Anna Walleck.

Sterbefälle. Am 3. Dezember dem Maurerpolier Franz Ollek e. S. Paul. Am 8. Dezember der verw. Arbeiterin Emilie Schiewek e. Tochter Helene. Desgl. die verw. Bauunternehmer Johanna Dorothea Kusche. Desgl. der Arbeiter Wilhelm Richter.

Vermischtes.

— Der Kaiser und die Kaiserin haben am 7. Dezember Vormittag 11 Uhr von der Wildparkstation aus die Reise nach Hannover angetreten. Dort trafen sie Nachmittags 3¼ Uhr ein. Auf dem Bahnhofe war nur der Polizeipräsident v. Brandt erschienen, da ein Empfang verbeten worden war.

— [Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verbesserung des Volksschulwesens und des Diensteinkommens der Volksschullehrer] lautet wörtlich:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages für den Umfang der Monarchie, was folgt:

§ 1. Die in dem § 82 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) bestimmten Ueberschüsse aus dem Ertrage der Einkommensteuer für die Zeit bis zum 1. April 1895 sind zu den allgemeinen Staatsfonds zu vereinnahmen. Dagegen sind vom 1. April 1895 ab zu Beihülfen an Schulverbände wegen Unvermögens

1. für die Verbesserung des Diensteinkommens der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen jährlich 3 000 000 Mark,
2. für Volksschulbauten und deren Ausstattung jährlich 1 000 000 Mark sowie 6 000 000 Mark einmalig aus allgemeinen Staatsfonds neu bereit zu stellen.

§ 2. Werden von der Schulaufsichtsbehörde für das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an einer öffentlichen Volksschule Anforderungen gestellt, welche durch neue oder erhöhte Leistungen der zur Unterhaltung der Schule Verpflichteten (Gemeinden, Gutsbezirke, Schulsozietäten u. s. w. und Dritte statt derselben oder neben denselben Verpflichtete) zu gewähren sind, so wird in Ermangelung des Einverständnisses der Verpflichteten die Höhe und Art des den örtlichen Verhältnissen angemessenen Diensteinkommens durch den Regierungspräsidenten im Einverständniß mit dem Bezirksausschuß und, falls ein Einverständniß Beider nicht erreicht wird, nach Anhörung des Oberpräsidenten durch den Unterrichtsminister im Einverständniß mit dem Finanzminister festgesetzt. Der vom Regierungspräsidenten im Einverständniß mit dem Bezirksausschuß gefaßte Beschluß ist endgültig.

§ 3. Werden von der Schulaufsichtsbehörde für die Ausstattung und innere Einrichtung der öffentlichen Volksschulen, sowie für die Errichtung neuer Schulen, Klassen, Lehrerstellen Anforderungen gestellt, welche durch neue oder erhöhte Leistungen der zur Unterhaltung Verpflichteten (Gemeinden, Gutsbezirke, Schulsocietäten u. s. w. und Dritte statt derselben oder neben denselben Verpflichtete) zu gewähren sind, so finden in Ermangelung des Einverständnisses der Verpflichteten auf die bezüglichen Anordnungen die §§ 47 und 49 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 (Gesetzsamml. S. 237) sinngemäße Anwendung.

Demgemäß sind auch für die im Verwaltungsstreitverfahren zu treffenden Entscheidungen die von den Schulaufsichtsbehörden innerhalb ihrer gesetzlichen Zuständigkeit getroffenen allgemeinen Anordnungen maßgebend.

§ 4. Das Gesetz vom 26. Mai 1887, betreffend die Feststellung von Anforderungen für Volksschulen (Gesetzsamml. S. 175) und die Bestimmungen der §§ 82 bis 84 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) werden aufgehoben.

Dieses Gesetz tritt mit der Verkündigung des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern in Kraft.

Urkundlich ꝛc.

Beglaubigt:
Der Finanzminister: Miquel.
Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Bosse.

Szittkehmen, 4. December. In eine höchst fatale Lage geriethen am Martinitage zwei Dienstmädchen mit ihrem Vater aus Maznorkehmen bei Dubeningken. Letzterer holte seine beiden Töchter ab, die bis zu dem genannten Zeitpunkt bei einem Besitzer in Skaisgirren in Dienst standen, und ging mit ihnen hart an der russischen Grenze von Gollubien nach Maznorkehmen. Die russischen Grenzsoldaten müssen diese drei, die Kleider und Wäsche trugen, für (Flüchtlinge) Auswanderer gehalten haben, hielten sie an und brachten sie nach Suwalki, wo sie sich noch befinden. Von preußischer Seite sind sofort die nöthigen Schritte gethan, um die Aermsten auf freien Fuß zu setzen.

Verantwortlicher Redacteur Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.